

Pressemitteilung

Nr. 05/2024

---SPERRFRIST 25.04.2024, 06.00 Uhr---

Klimakrise, Globalisierung und Verstädterung

Invasive Malariamücke bedroht afrikanische Städte: BNITM fordert neuen Fokus

Hamburg am Weltmaliertag, dem 25. April 2024 – Malaria kommt vor allem in ländlichen Gebieten vor: Die Überträgermücke *Anopheles* bevorzugt saubere natürliche Gewässer, um ihre Eier abzulegen. Seit einigen Jahren breitet sich jedoch in Städten Subsahara-Afrikas *Anopheles stephensi* aus. Diese *Anopheles*-Art ist besonders anpassungsfähig, überdauert extrem hohe Temperaturen und Trockenheit und vermehrt sich sehr gut in Baugruben. „Malariaforschung und -bekämpfung muss deshalb in Zukunft auch die Städte einbeziehen“, sagt Prof. Dr. Jürgen May, Leiter des BNITM. „Sonst gefährden wir die Erfolge bei der Malariabekämpfung.“

Malaria ist nach wie vor eine der tödlichsten Infektionskrankheiten. Allein im Jahr 2022 starben weltweit mehr als 600.000 Menschen, schätzt die [Weltgesundheitsorganisation \(WHO\)](#). Etwa 450.000 davon waren Kleinkinder unter fünf Jahren. Am stärksten betroffen sind Länder südlich der Sahara.

Sie stehen jetzt vor einer weiteren Herausforderung im Kampf gegen Malaria: Künftig könnte die Infektionskrankheit nicht nur ländliche, sondern zusätzlich urbane Regionen betreffen. Denn eine eingeschleppte Art der Überträgermücke *Anopheles* erobert die schnell wachsenden Städte: *Anopheles stephensi* ist im vergangenen Jahrzehnt von Südasien kommend nach Ostafrika vorgedrungen. In Dschibuti, Äthiopien, Sudan, Somalia und Kenia ist die Stechmücke laut WHO inzwischen fest etabliert. In Westafrika wurde sie ebenfalls nachgewiesen: 2020 in Nigeria und 2022 in Ghana.

Anopheles stephensi ist besonders anpassungsfähig. Ihre Larven überdauern Zeiten extrem hoher Temperaturen und großer Trockenheit. Setzt dann Regen ein, entwickeln sie sich problemlos zu erwachsenen Stechmücken. Diese können zwei Arten des Malaria-Parasiten übertragen: *Plasmodium vivax* und *Plasmodium falciparum*, den für den Menschen gefährlichsten Malaria-Erreger. Mit *Anopheles stephensi* könnten daher auch diese Malaria-Parasiten in die Städte in Subsahara-

Pressekontakt

Prof. Dr. Jürgen May
Vorstandsvorsitzender
Bernhard-Nocht-Institut für
Tropenmedizin
Tel.: +49 40 285380-260
chair@bnitm.de

Dr. Anna Hein
Pressearbeit
Tel.: +49 40 285380-269
presse@bnitm.de

Julia Rauner
Pressearbeit
Tel.: +49 40 285380-264
presse@bnitm.de

Website

www.bnitm.de

LinkedIn

[@Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine](#)

Threads

[bnitm_de](#)

Afrika vordringen – und auf eine immunologisch eher naive Bevölkerung treffen. Das erhöht die Gefahr schwerer und tödlicher Verläufe, gerade bei Kleinkindern.

Gegen viele Insektizide ist *Anopheles stephensi* [nach WHO-Angaben](#) resistent. Außerdem legen die Stechmücken anders als andere *Anopheles*-Arten ihre Eier weniger in natürlichen Wasserquellen ab, wie Tümpel, Pfützen oder Sumpfgebiete. Sie bevorzugen Wassergruben, wie sie häufig auf Baustellen in den rasant wachsenden Städten Subsahara-Afrikas anzutreffen sind. Das haben [Forschende in Äthiopien](#) herausgefunden.

BNITM: Paradigmenwechsel nötig

„Die Invasion der Stechmücke *Anopheles stephensi* erfordert einen Paradigmenwechsel im Kampf gegen die Malaria“, sagt der **Infektionsepidemiologe Jürgen May**. „Bekämpfung, Erforschung und Forschungsförderung müssen nun auch mehr die Städte einbeziehen.“ Sämtliche Programme müssten um diese Perspektive erweitert werden, sowohl zur Bekämpfung der Stechmücken als auch der Malaria selbst.

Die WHO hat im vergangenen Jahr eine Initiative gestartet, um die Ausbreitung von *Anopheles stephensi* zu stoppen. Sie enthält Leitlinien zur Stechmückenüberwachung, -eindämmung und -beseitigung und zielt auf enge Kooperation und engen Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Stakeholdern. Das [Rahmenprogramm der WHO und des UN-Habitats](#) dient den Verantwortlichen in den Städten zudem als Leitfaden für die Malaria- und Stechmückenbekämpfung.

Prof. Dr. Jürgen May, Vorstandsvorsitzender am BNITM: „Das Vordringen der invasiven Malariamücke *Anopheles stephensi* nach Subsahara-Afrika kann die Menschen in städtischen Regionen vor existenzielle Probleme stellen“, so May. Sie bräuchten mehr denn je unsere Unterstützung.

Internationaler Aktionstag erinnert an drei Milliarden Betroffene

Im Jahr 2000 hat die WHO den Weltmaliartag als jährlichen internationalen Aktionstag eingeführt. Er erinnert daran, dass mehr als drei Milliarden Menschen auf der Welt von Malaria bedroht sind. Die WHO und andere Organisationen bemühen sich, die Infektionskrankheit zurückzudrängen. Dies ist mit großem finanziellem und

logistischem Aufwand verbunden und hatte in den vergangenen Jahren zu einem stetigen Rückgang der Neuerkrankungen geführt.

BNITM-Expertendienst anlässlich des Weltmariatags 2024

Anlässlich des Weltmalaria-Tags stehen die aufgeführten Wissenschaftler:innen der Presse für Interviews zur Verfügung (alle Anfragen bitte auch über [presse\(at\)bnitm.de](mailto:presse(at)bnitm.de)):

Prof. Dr. Jürgen May

Epidemiologie, Malaria in Afrika, Medikamentenentwicklung

Tel.: +49 (0)40 285380-369

E-Mail: [may\(at\)bnitm.de](mailto:may(at)bnitm.de)

Dr. Oumou Maïga-Ascofaré

Klinische Studien, Medikamentenresistenz, Malaria bei Kleinkindern und Schwangeren

Tel.: +233 32 206 0351

E-Mail: maiga@kccr.de; maiga@bnitm.de

Prof. Dr. Michael Ramharter

Klinik der Malaria, Behandlung, Prophylaxe, Therapie- und Impfstudien

Tel.: +49 (0)40 285380-511,

E-Mail: [presse\(at\)bnitm.de](mailto:presse(at)bnitm.de)

Dr. Tobias Spielmann

Meilensteine in der Grundlagenforschung, Antibiotikaresistenz von Malariaparasiten

Tel.: +49 (0)40 285380-486

E-Mail: [spielmann\(at\)bnitm.de](mailto:spielmann(at)bnitm.de)

Dr. Anna Bachmann

Wirt-Parasit-Interaktion

Tel.: +49 (0)40 285380-439

E-Mail: bachmann@bnitm.de

PD Dr. Thomas Jacobs

Immunologie, Impfstoffe

Tel.: +49 (0)40 285380-850

E-Mail: tjacobs@bnitm.de

Wir bitten, bei Nennung in Texten und Interviews sowie bei der Verwendung von O-Tönen in TV- und Online-Beiträgen als Quelle das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin zu erwähnen.

4.278 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Hintergrundinformationen:

Welt Malaria Report zum Download:

<https://www.who.int/teams/global-malaria-programme/reports/world-malaria-report-2023>

Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-HABITAT)

Das Rahmenprogramm von WHO und UN-Habitat "Global framework for the response to malaria in urban areas":

<https://www.who.int/news-room/feature-stories/detail/responding-to-malaria-in-urban-areas-a-new-framework-from-who-and-un-habitat>

zum Download: <https://www.who.int/publications/i/item/9789240061781>

Das Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) in Hamburg widmet einen erheblichen Teil seiner Arbeit der Malariaforschung und arbeitet auf diesem Gebiet eng mit dem [Deutschen Zentrum für Infektionsforschung](#) (DZIF) zusammen. Das Spektrum reicht von molekularen Untersuchungen des Malariaparasiten über die Erforschung der Verbreitung und des klinischen Verlaufs bis hin zu Impf- und Medikamentenstudien in Afrika. Um beispielsweise eine Malariatherapie mit einer Dreifachkombination der nächsten Generation testen zu können, führt das BNITM gemeinsam mit dem [Kumasi Centre for Collaborative Research](#) (KCCR) eine multizentrische klinische Studie in vier afrikanischen Ländern (Ghana, Mali, Gabun und Benin) durch. Im Fokus stehen hier die Wirksamkeit und Sicherheit einer Malariabehandlung, die vor allem für Kinder in Subsahara-Afrika lebensnotwendig ist.